№ 6214. Freitag, 12. August. (Morgen-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger  Zeitung.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Lotterie.

[2. Klasse, 2. Ziehungstag am 10. August.] Es fielen 10 Gewinne zu 80 Rt. auf No 1647 12,394 15,729 18,697 26,309 46,895 51,015 57,070 63,279 94,541. — 15 Gewinne zu 60 Rt. auf Nr. 6424 21,123 23,720 25,271 25,457 32,154 44,073 47,415 51,923 52,227 70,221 78,327 82,928 89,004 91,461. — 46 Gewinne zu 50 Rt. auf No. 4298 4413 10 354 12,497 12,638 13,168 14,505 20,019 21,108 22,269 23,040 25,146 25,176 25,692 33,364 37,416 38,524 49,112 50,228 53,315 55,426 58,618 60,501 62,778 63,589 64,252 65,751 66,462 67,062 67,114 69,704 71,237 72,807 72,964 78,676 79 642 80,186 85,640 88,195 88,397 88,645 90,773 90,980 92,938 93,644 93,962.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 11. Aug., 7½ Uhr Abends.

Saarbrücken, 11. August. Der König hat bei seiner Abreise eine Proclamation an das französische Volk erlassen, worin er erklärt, er führe Krieg mit der französischen Armee, nicht mit den französischen Bürgern; diese letzteren würden die Sicherheit ihrer Person und ihrer Güter so lange genießen, als sie keine Feindseligkeiten gegen die deutschen Truppen unternähmen. Die commandirenden Generale würden Maßregeln gegen diejenigen Gemeinden erlassen, die ein den Kriegsgebräuchen widersprechendes Benehmen beobachteten. Sie würden die Art und Weise, wie die Requisitionen vorgenommen werden sollen, und die Valutendifferenz regeln.

Angekommen den 11. August, 6½ Uhr Abends.

Genf, 11. August. Der Consul des norddeutschen Bundes Schlenker in Lyon, der zugleich bayerischer, würtembergischer und badischer Consul ist (er ist badischer Unterthan), wurde unter unerhörten Gewaltmaßregeln verhaftet. Die französischen Behörden leiten eine forcirte Liquidation seines Vermögens ein, obgleich er vollkommen zahlungsfähig ist. Es herrscht allgemeine Entrüstung darüber.

Angekommen den 11. Aug., 6¾ Uhr Abends.

Paris, 11. August. (Privat-Telegramm.) **Der Gesetzgebende Körper hat ein Moratorium für alle vom 11. August bis 11. Septbr. fälligen Beträge angeordnet.** (Wiederholt.)

Angekommen den 11. August, 4½ Uhr Nachm.

Karlsruhe, 10. August. Straßburg ist augenblicklich allseitig cernirt. Die Eisenbahnen nach Hagenau, Paris und Lyon sind von deutschen Truppen occupirt. In der Festung ist, heißt es, nur ein Infanterie-Regiment und Nationalgarden; die Verproviantirung ist äußerst schwach. Die gestrige Aufforderung des badischen General Beyer zur Uebergabe ist vom Commandanten abgewiesen. (Wiederholt.)

✱ **Berlin**, 10. August. Die Frist, welche die stürmische Siegeseile unserer Feldherrn uns nothwendig lassen mußte, um zu dem letzten entscheidenden Gange sich vorzubereiten, benutzen wir, um die Erfolge zu registriren, die auch außerhalb des Kriegstheaters Deutschland über Frankreich errungen. So zweifelhaft die Haltung der österr. Regierung auch heute noch sein mag, weil es dem unruhigen Kopfe Beust's schwer ankommt, still zu bleiben, wo Alles in Bewegung ist, so erfreulich ist die Haltung der selbst antipreußischen Wiener Presse, welche „nicht die geringste Sympathie für die Hohenzollern oder die Politik Bismarcks" kennt, den Wiener Franzosenfreunden gegenüber. „Wir wußten ja, sagt die „N. fr. Pr." daß die Ereignisse uns Recht geben würden, da wir aus langjähriger Beobachtung die französischen Verhältnisse so ziemlich richtig zu beurtheilen verstehen. Wir wußten ja, daß jener napoleonische Hof, aus Eidbruch und Staatsstreich hervorgegangen, nur durch List und planmäßige Lüge zu der Bedeutung gelangt ist, die er seit anderthalb Decennien zur Schmach Europas erlangt hatte. Wir kannten genau die sittlichen Verheerungen, welche dieses grundsatzlose, die Welt fort und fort belügende Regime in Frankreich angerichtet hatte. Man kann das elende mexikanische Abenteuer nicht unternehmen, wenn man in einem ganzen Volke nicht vorher alle Rechtsbegriffe ertödtet hat Man kann einer Nation, der man täglich vorgelogen, daß sie eine wohlorganisirte Demokratie sei, nicht zumuthen, zwanzig Jahre die Intervention zu Gunsten der Papstherrschaft zuzulassen, wenn eben nicht eine, alles Maß überschreitende, künstlich herangezogene Ueberschätzung des eigenen Werthes jede Gesinnung und Besinnung in den Massen vernichtet hat. Derjenige, welcher 1866 die preußisch-italienische Allianz einfädelte, hat das Recht verloren 1870 als „Befreier Deutschlands" Krieg zu erklären und sich als der Rächer der Geschlagenen vor 4 Jahren zu geberden. Louis Napoleon, der als Staatsweisheit die stets sichere Speculation auf die gemeinsten, niedrigsten und schlechtesten Neigungen der menschlichen Natur proclamirte, mußte naturgemäß den Werth der sittlichen Factoren auch in der von ihm muthwillig heraufbeschworenen Krise sehr gering anschlagen. Nachdem er jedes Rechtsbewußtsein um sich her planmäßig untergraben, fehlte seinem Beginnen auch jede sittliche Berechtigung. Jetzt möchte er an die moralischen Factoren appelliren, aber sie versagen ihm den Dienst, La patrie ist jetzt nahezu über den Haufen gerannt; aber von einer begeisterten Erhebung des Volkes ist noch nichts zu merken, was auch die officiellen Pariser Telegramme davon erzählen mögen. Die Wiener Gallier priesen gestern noch die französische Unüberwindlichkeit und heute bereits werfen sie die Flinte ins Korn, beschimpfen denjenigen, von dem sie gestern noch durch nichtswürdige Huldigungen und niedrige Schmeicheleien das Kreuz der Ehrenlegion erbetteln zu können hofften. Um diesen Silberling hätten sie die Sache Oesterreichs eingesetzt und, wie die Ereignisse zeigen, glücklich verspielt. Wie stünde Oesterreich jetzt da, wenn diese Politik befolgt worden. Oesterreich sich für Frankreich engagirt hätte? Man antworte nicht, daß Napoleon noch Mittel habe, die Situation zu retten. Die über den Werth ihrer Armee enttäuschte französische Nation wird sich für das Kaiserreich nicht erheben, und trotz aller Ruhmredigkeit ist die noch vorhandene französische Armee, selbst wenn sie heroische Anstrengungen macht, nicht mehr im Stande, die feindliche Uebermacht zu bewältigen. Frankreich hat keinen General, der den großen Krieg versteht, das ist jetzt evident geworden; denn was die französische Armee bis jetzt geleistet hat, ist, militärisch genommen, unter aller Kritik." So äußert sich, wie gesagt, ein österreichisches Blatt, welches aus seiner Antipathie gegen unsere Regierung niemals ein Hehl gemacht hat.

— Die Bismarck'schen Enthüllungen wurden durch eine Giskra'sche ergänzt. Dem „Innsbr. Tagbl." wird mitgetheilt, daß der preuß. Minister im Juli 1866 in Brünn den Bürgermeister Giskra ersucht habe, dem Ministerium Belcredi Friedensvorschläge zu überbringen, und zwar auf Grundlage der Mainlinien. Bismarck sei bereit gewesen, die österreichische Hegemonie über das deutsche Gebiet südlich vom Main förmlich anzuerkennen, wenn Preußen im Norden freie Hand erhalte. Verhindert nach Wien zu reisen, haben Giskra Herrn v. Harring gebeten, dem österr. Minister diesen Bismarck'schen Vorschlag mitzutheilen. Als Mensdorff denselben vernahm, habe er in tiefer Bestürzung ausgerufen: „Zu spät! zu spät! Warum sind Sie nicht 24 Stunden früher gekommen!" Das Cabinet habe nämlich unterdessen auf den Rath Napoleons sich zur völligen Resignation auf seine Stellung in Deutschland entschlossen und diesen Entschluß dem König von Preußen notificirt. Demnach wäre Oesterreich nicht durch Bismarck, sondern durch Napoleon III. aus Deutschland ausgeschlossen worden.

— An der Fondsbörse sind für die Hinterbliebenen der ausgerückten Mannschaften bis jetzt 261,055 Rt. ein für allemal und 740 Rt. monatlich für die Dauer des Krieges gezeichnet worden.

— Daß die Armee-Lieferanten keine schlechten Geschäfte machen, ist eine bekannte Thatsache. Daß aber Seitens der abnehmenden Beamten eine strengere Controle nothwendig ist, dafür spricht nachstehender Vorfall. Als die Escadron des III. Armeecorps, welche den Truppen auf dem Schlachtfelde Nahrungsmittel und Trinkwasser nachzuführen bestimmt ist, mit 400 Wagen Berlin verließ, mußten bis Schöneberg nicht weniger als 27 Wagen als unbrauchbar liegen bleiben. Sämmtliche 400 Wagen waren von denselben Lieferanten aufgekauft und mit Oelfarbe neugestrichen worden. (Es wäre gerechtfertigt, die nachlässigen, wie die betrügerischen Armeelieferanten ohne Weiteres kriegsrechtlich zu behandeln.) — Die Berliner Apotheker sind zusammengetreten und haben, um Betrügereien, wie sie 1866 Dr. Cöhn verübt hat, vorzubeugen, beschlossen, die Lieferung von Arzneimitteln für die Armee gemeinschaftlich zu übernehmen.

Frankfurt a. M., 6. Aug. Heute langte ein Zug mit Verwundeten hier an. Es sind etwa 40 Mann, fast ohne Ausnahme Leichtverwundete. Wir sahen Soldaten des 58., 47., 80 Regiments und vom Köngs-Grenadierregiment, auch zwei Darmstädter Artilleristen. Ein Soldat hatte sich mit einem Zuavenmantel und einer franz. Feldmütze ausstaffirt. Drei führten Chassepots mit sich. Eine eroberte Kanone leichten Kalibers, reich bekränzt mit der Adresse Berlin befand sich ebenfalls auf dem Zuge. Die verwundeten Krieger wurden mit tausendstimmigen Hurrahs von der zahlreich versammelten Menge begrüßt und reichlich verpflegt. Ein Theil derselben wurde sofort in die hiesigen Lazarethe gebracht.

Nordhausen, 8. Aug. Der „Nordh. Ztg." geht die Nachricht zu, daß 171 in Amerika bereits seit mehreren Jahren ansäßige Deutsche auf die Nachricht vom ausgebrochenen Kriege sich hierher eingeschifft haben und bereits eingetroffen sind. Von Wesel aus, wo sie sich bei der Commandantur meldeten, sind sie den betreffenden Regimentern zugetheilt worden Es sind zum größten Theil schon gediente Leute und noch in landwehrpflichtigem Alter.

Hamburg, 5. Aug Der Abschluß der hiesigen Subscriptionen zur Bundes-Kriegsanleihe hat den Gesammtbetrag auf 5,900,000 Rt. festgestellt, ein Ergebniß, welches gewiß, wenn man die Verhältnisse des hiesigen Geldmarktes in Betracht zieht, als ein befriedigendes bezeichnet werden darf. Die Summe von noch nicht ganz 6 Mill. Rt. erscheint allerdings nicht sehr bedeutend, wenn der gesammte Belauf der Anleihe von 100 Mill. dagegen gehalten und die Meinung von dem Reichthum der hiesigen Kaufmannschaft als Maßstab genommen wird; allein man erwäge wie der plötzlich, ohne alle Vorbereitung eingetretene Kriegszustand mit der aufs höchste gefährdeten Schifffahrt, den ausbleibenden Zahlungen u. A. jeden Geschäftsmann veranlassen muß, auf ungünstige Eventualitäten sich gefaßt zu machen. — Man versichert hier, daß der steinreiche, kinderlose Herzog von Braunschweig seiner fürstlichen Munificenz keinen Zwang auferlegt habe, um 2000 sage zweitausend Thaler auf die Bundesanleihe zu zeichnen.

Schweiz. Basel, 9. August. Vom Oberrhein flüchteten französische Douaniers und Tausend von Familien hierher. (T. Dep. d. Br. Z.)

Frankreich. * Paris, 7. August. Die Orleans stehen bereits vor den Thoren, wartend der kommenden Ereignisse, vorläufig bemüht, sich den Parisern freundlich ins Gedächtniß zu rufen. Das Hilfscomité der französischen Damen veröffentlicht die neunte Liste und hat trotz alledem erst 63,100 Fr. Unterzeichnungen erhalten, für Paris gewiß sehr wenig. Jetzt macht der „Hilfsverein für die Armeen zu Wasser und zu Lande" bekannt, daß Rothschild gestern dem Vereine zugeschickt habe: „Im Namen der Gräfinnen von Paris und Chartres je 10,000, im Namen der Prinzessin von Joinville 20,000 und zum Andenken an die Prinzessin von Aumale 50,000 Fr., zusammen 90,000 Fr." Die Prinzen des Hauses Orleans veröffentlichen Briefe im „Moniteur", worin sie beklagen, daß sie als Verbannte nichts thun könnten, als ihren Frauen die Liebeswerke zu überlassen. Man meldet sich, man bringt sich in Erinnerung. Man unterzeichnet hier eine Petition, um den Prinzen Louis von der Armee zurückzuberufen, da das Kugelsuchen doch eigentlich keine nützliche Beschäftigung für ihn sei und man ihn hier bei etwaigen Demonstrationen braucht, um auf das Gefühl der Massen zu wirken. — Eine offizielle Depesche meldet, daß ein preußischer Offizier als Spion verhaftet wurde. Es wurde folgendes Telegramm bei ihm gefunden: „Muth! Paris erhebt sich, die französische Armee wird zwischen zwei Feuern gefaßt werden." Der Spion wurde unverweilt ins Hauptquartier geschickt.

— [Zustände in Algerien] Der „D. A. Ztg." schreibt man aus London: Wenn ich früher erwähnte, daß Frankreich aus Algerien und seinen afrikanischen Colonien wenig Truppen entfernen könne, ferner, daß es trotz der offiziellen Berichte in Algerien nicht ruhig sei, so haben Sie heute einen deutlichen Beweis für die Richtigkeit meiner Angaben in Händen. Der ganze Westen Afrikas steht in Aufruhr und in Flammen; der König von Combo hat sich der Einverleibung Gambias in Frankreich widersetzt, und es ist in den östlichen Districten der Goldküste zu blutigen Kämpfen gekommen, in denen allerdings die Europäer Sieger geblieben sind; doch wird unter solchen Umständen die Regierung daran denken können, auch nur einen Mann, nur ein Schiff aus diesen Gegenden zu entfernen? Wenn man ferner die Agitationsfähigkeit der Araber in Algerien, ihre Lust zum Aufstande, ihre weit verzweigten geheimen Gesellschaften, die mit fast allen bewohnten Punkten von Nordafrika und den Ost- und Westküsten in Verbindung stehen, in Betracht zieht, so wird man leicht einsehen, daß das Geschrei von dem Erscheinen der afrikanischen Divisionen nichts als französische Windbeutelei ist.

Italien. Rom, 2. Aug. Rathlosere Stunden als die eben kommen und gehen, schreibt man der „Allg. Ztg.", hat der Papst in seiner langen Regierung wohl nicht gesehen; die Franzosen ziehen ab oder sind zum größern Theil abgezogen, die Italiener wollen einziehen; dawider hat der Papst ein- für allemal in der ofterwähnten Allocution gegen die Annexion erklärt: er werde sich nie von Soldaten Neu-Italiens bewachen lassen, vielmehr in diesem Fall für die eigene Freiheit und die Würde des Kirchenoberhaupts zu sorgen wissen (providebimus). Aber auch die Diplomatie dürfte eine italienische Besatzung als eine neue Intervention zurückweisen, und doch giebt es kein anderes Mittel als die Besetzung der Provinzen durch königliche Truppen, soll der vorbereitete Garibaldi-Zug wider Rom vereitelt werden. Eine bittere Enttäuschung! Die Clerikalen verwünschen den Urheber dieser gefährlichen Isolirung, und wollen nun nicht mehr, wie bereits arrangirt war, in regelmäßigen Conventikeln für Napoleons Sieg über Preußen beten. — (Der „N. fr Pr." wird aus Florenz geschrieben, der Papst habe die Absicht, nach Köln oder Portugal sich zu flüchten.)

Danzig, den 12. August.

* Nach zuverlässigen Nachrichten segelte die „Arcona" von Newyork bereits am 24. Juni nach den Azoren-Inseln, kam am 6. Juli auf der Rhede von Fayal an, verweilte daselbst bis zum 23. Juli, an welchem Tage sie von dem Ausbruch des Krieges benachrichtigt wurde und sich seefertig machte, (Hiernach ist eine Notiz der „Frankf. Ztg.", welche in der gestrigen No. dieser Ztg. mitgetheilt war, zu berichtigen.)

* [Feuer.] Vorgestern Abend 7 Uhr entstand im Keller des Grundstücks Brodbänkengasse Nr. 3 Feuer. Der Laufbursche eines daselbst befindlichen Krämergeschäfts hatte bei offenem Lichte aus einem Fasse Petroleum in einen mit Weidengeflecht umwundenen Ballon gefüllt. Von dieser Arbeit abgerufen, beging der Bursche den unverantwortlichen Leichtsinn, das brennende Licht dicht neben den bereits erwähnten Ballon zu setzen, in Folge dessen erst das Weidengeflecht und später auch das in demselben befindliche Petroleum in Brand gerieth. Der Brand selbst wurde von einem der Hausbewohner gelöscht. — Gestern Mittag gerieth, wie wir bereits kurz mittheilten, auf dem Grundstück Ketterhagerthor Nr. 7 ein Theil der Kellerbalkenlage in Folge mangelhafter Feuerungsanlage in Brand. Die Feuerwehr beseitigte durch Freilegung der brennenden Holztheile, Entfernung derselben und Anwendung einer Spritze im Verlaufe einer Stunde die drohende Gefahr.

≈ Marienwerder, 10. Aug. Für die verwundeten Krieger und die zurückgebliebenen Familien werden Beiträge gesammelt. Ein zu demselben Zweck veranstaltetes Kirchenconzert hat ca. 50 Rt. eingetragen. Der Frauenverein hat bereits 10 Kisten an das General-Depot in Berlin abgeschickt. Ein aus der Stadtverordneten-Versammlung hervorgegangener Antrag auf Zahlung eines der Execution nicht unterworfenen Zuschlags von ½ % zur Communalsteuer zur Unterstützung der Soldatenfamilien scheiterte an dem Widerspruch des Magistrats. Herr Apotheker Schweitzer zeigt an, daß er den bedürftigen Familien der zur Fahne Einberufenen des Kreises Marienwerder für die Dauer des Krieges freie Arznei gewähre. — Die drei ältesten Secundaner der Friedrichsschule hatten, um sich zum Eintritt ins Heer melden zu können, den Antrag gestellt, ihr Abiturienten-Examen früher abzuleisten. Nachdem sie schon in der letzten Ferienwoche ihre schriftlichen Arbeiten gefertigt, wurde einer von der mündlichen Prüfung dispensirt, mit den beiden andern dieselbe vorigen Sonnabend vorgenommen und alle drei für reif erklärt. — Nach dem Jahresbericht des hiesigen Vorschußvereins beträgt die Zahl der Mitglieder 932 (50 mehr als im Vorjahre) mit einem Stammantheil von im Ganzen 22,938 Rt. Der Verein zahlte an Vorschüssen 273,499 Rt. und empfing an Darlehnen 43,301 Rt. Zurückgezahlt wurden an Vorschüssen 262,040 Rt.; an Darlehnen 33,537 Rt., so daß zum 1. Mai c. ausstanden 77,091 Rt. und 54,072 Rt. geschuldet wurden. Der Reservefonds wurde auf 2000 Rt. erhöht. Die Verwaltung kostete 1891 Rt. Der Status in Activis und Passivis beträgt 80,058 Rt. und wurde pro 1869/70 eine Dividende zu $7^{7}/_{9}$% festgesetzt.

Vermischtes.

* Die Erntenachrichten aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika bezeichnen die Ernte als eine vorzügliche, nur in Californien, Pensylvanien und Virginien erwartet man einen geringeren Ausfall. Der Stand der Saaten im südlichen Schweden wird als ein sehr günstiger bezeichnet.

Gestern Abend 11 Uhr starb unser 5 Monate alter **Ernst Max.**
Danzig, den 11. August 1870.
Otto Reichenberg
(2498) und Frau.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Fischerei-Nutzung in der Weichsel und resp. des Rechts zur Erhebung des Fisch- und Reusenzinses, und zwar in den Distrikten von Heubude, Ganskrug, Althoff, Strohteich und Holm vom 1. Januar 1871 ab auf fernere 3 Jahre, steht ein Licitationstermin auf
Sonnabend, den 20. August cr.,
Vormittags 11 Uhr,
im Kassen-Locale des Rathhauses hierselbst vor dem Herrn Stadtrath Strauß an.

Pachtlustige laden wir zu diesem Termine mit dem Bemerken ein, daß mit der Licitation selbst um 12 Uhr Mittags begonnen wird und daß nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen werden.

Danzig, den 20. August 1870.
Der Magistrat. (1819)

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 17. d. M., Vormittags um 10 Uhr, werden auf dem Hofe der Husaren-Kaserne, Langgarten No. 80, circa 37 zum Kavalleriedienst unbrauchbare Pferde gegen gleich baare Bezahlung in Pr. Crt meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige sich einfinden wollen.

Danzig, den 11. August 1870.
Königliches Commando der Ersatz-Eskadron 1. Leibhusaren-Regiments No. 1.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines wissenschaftlichen Lehrers an unsrer Friedrichsschule ist neu zu besetzen. Das Gehalt beträgt 500 Thlr.

Haupterforderniß ist: Lehrfähigkeit für Latein und Deutsch.

Bewerbungen unter Beifügung der Zeugnisse erbitten wir bis zum 1. September cr.

Marienwerder, den 5. August 1870.
Der Magistrat. (2428)

Bei der großen Zahl solcher Personen, welche sich zur Krankenpflege zum Krankentransport, zum Bureaudienst in den Kriegslazarethen und ähnlichen Hilfeleistungen für die Armee melden, sehe ich mich veranlaßt, nochmals darauf hinzuweisen, daß nur diejenigen Meldungen berücksichtigt werden können, welchen die durch meinen Erlaß vom 30. Juli d. J. vorgeschriebenen Zeugnisse über die sittliche Führung und beziehentlich die technische Ausbildung für die Dienstleistung, außerdem aber ein Zeugniß über Alter und Gesundheit der Betreffenden beigefügt sind. Eingaben, welche dieser Zeugnisse ermangeln, können weder berücksichtigt, noch auch besonders beantwortet werden.

Königsberg, den 7. August 1870.
Der Provinzial-Delegirte für die freiwillige Krankenpflege in der Provinz Preußen.
Wirkliche Geheime Rath und Oberpräsident
von Horn. (2390)

Bekanntmachung

Die hiesige Stadtsecretairstelle ist vacant und soll sobald als möglich besetzt werden. 500 Thlr. Caution müssen hinterlegt werden; auch muß der Bewerber die Befähigung für Kalkulatur und Kassenwesen nachweisen.

Meldungen werden bis zum 1. September c. entgegengenommen.

Marienwerder, den 9. August 1870.
Der Magistrat. (2461)

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns Hugo Schmadalla hier ist beendigt.

Marienwerder, den 3. August 1870.
Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2478)

In **C. Schünemann's** Verlag in Bremen erschien so eben:

Unsere Handelsschifffahrt
und die
Rechte und Pflichten der Neutralen im jetzigen Kriege.
Notizen
zum Gebrauch für Kaufleute, Rheder und Schiffscapitaine
von
H. Tecklenborg.
8. geh. 5 Sgr. (2477)

Auction.

Das mir bisher zum Ausverkauf übergebene Seifen- und Parfümerie-Lager soll Dienstag den 16. August cr., Vormittags 10 Uhr, und nöthigenfalls am folgenden Tage durch den Auctionator Herrn **F. Kalkbrenner** und zwar in ganz kleinen Posten gegen baare Zahlung gänzlich geräumt werden.

Dasselbe besteht in feinster weißer Glycerin-Seife, gefertigt nach Vorschrift des Professor Dr. E. Hoffmann in Wien, mit 50 und 25 % feinstem, weißem Glycerin-Gehalt, Glycerin-Pomade nach derselben Vorschrift.

Feinste Rosen-, Honig-, Veilchen-, Adler- und Rasirseifen, Eau de Cologne von Johann Maria Farina, gegenüber dem Jülich-Platz.

Feinste französische Double-Extraits-Pomaden und Haaröle, Königsberger Hausseife und englisches Patent-Waschcrystall.

Zu diesem vortheilhaften Einkauf erlaube ich mir jede Haushaltung aufmerksam zu machen.

Carl Heidemann,
(2495) Langgasse 36,
eine Treppe hoch.

Starkes Fensterglas, dicke **Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante** empfiehlt die Glashandlung von **Ferdinand Fornée,** Hundeg. 18.

Dreschmaschinen und Locomobilen

in ganz vorzüglicher Ausführung stehen zum Verkauf und **können sofort geliefert werden** von

Paucksch & Freund,
(1973) **Maschinenbau-Gesellschaft zu Landsberg a. W.**

Lungenleiden. Schwächezustände.

Radikale Heilung dieser Krankheiten nach Prof. D. Sampson's Methode mittelst der schon von **A. v. Humboldt** in s. **Kosmos** empfohlenen **Coca,** deren wunderbare Heilkräfte stets alle Süd-Amerika-Reisenden begeisterten. Dr. Sampson erzielt nach gründlichsten Studien mit s. **Coca-Pillen I** die glänzendsten Resultate bei **Brustleiden,** selbst in vorgeschr. Stadien, (mit s. **Coca-Pillen II** bei den hartnäckigsten Unterleibsstörungen) und mit seinen **Coca-Pillen III** die auffallendsten Kräftigungen bei geschwächtem **Geschlechtsnervensystem.** Näheres siehe Broschüre **gratis** d. d. Mohren-Apotheke in Mainz franco!

Einzig reell und dauernde Hilfe
gegen alle
Geschlechtskrankheiten

bietet das bekannte, bereits in **72. Auflage** erschienene Buch:
„Dr. Retau's Selbstbewahrung." Mit 27 pathol. anatom. Abbildungen. Preis 1 Thaler,
indem es gründliche jedoch sachgemäße und Jedem verständliche Belehrung über die hohe Bedeutung des Sexualsystems giebt, gleichzeitig aber auch den richtigen Heilweg zeigt. Es ist behufs Unterdrückung schamloser Schwindeleien von **tüchtigen Speci lärzten** herausgegeben und hat die Verlagshandlung, um allen Vorurtheilen vorzubeugen, Beläge für den **außerordentlichen Nutzen** dieses Buches allen **Regierungen** und **Wohlfahrtsbehörden** in einer besonderen Denkschrift vorgelegt. Nachweislich verdanken demselben **binnen 4 Jahren 15,000 Personen die Wiederherstellung ihrer zerrütteten Gesundheit.** Verlag von **G. Poenicke's** Schulbuchhandlung in Leipzig und dort, sowie in jeder Buchhandlung zu bekommen in **Danzig** bei **L. G. Homann.**

Nothwendige Subhastation.

Das dem Uhrmacher **Johannes Nordt** hierselbst gehörige, in Neufahrwasser belegene, im Hypothekenbuche unter No. 6 verzeichnete Grundstück, soll
am 14. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,
im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags
am 23. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,
ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt 2,51/100 Morgen das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks u. 2,52/100 Rt. der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 461 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 17. Juni 1870.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (134)

Concurs-Eröffnung.

Königliches Stadt- und Kreis-Gericht
zu Danzig,
Erste Abtheilung,
den 4. August 1870, Mittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen der Handelsgesellschaft **Doell & Wedemeyer** und über das Privatvermögen der Kaufleute Friedr. Wilh. Gustav Doell und Carl Friedr. Daniel Wedemeyer ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 10. Juni cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Eduard Grimm bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf
den 11. August cr.,
Mittags 12 Uhr,
in dem Verhandlungszimmer No. 18 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreis-Richter Dr. Schmidt anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters, oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 7. **Sept. cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (2276)

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (1483)
E. R. Krüger, Altst. Graben 7—10.

Inserate
zur
Land- u. forstwirthschaftlichen Zeitung,
Organ der landwirthschaftlichen Vereine Ost- und Westpreußens,
sind im General-Sekretariat des Haupt-Vereins Westpreußischer Landwirthe, Langgasse No. 55, einzureichen. (144)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Kaufmann **Julius Itzig** gehörige, in der Stadt Strasburg belegene, im Hypothekenbuche sub No. 97 verzeichnete Großbürger-Grundstück, soll
am 8. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags
am 10. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 262 Rt.

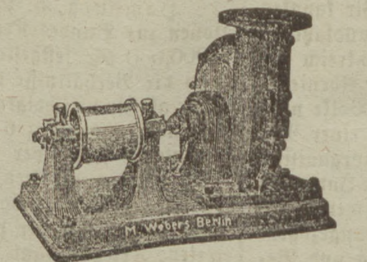
Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslokale des Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Strasburg, den 27. Juni 1870.
Königl. Kreis-Gericht
Der Subhastationsrichter.

Aufträge zur Ausführung von Privateinrichtungen
für
Wasserleitung und Canalisation
nehmen entgegen
Berkau & Lemke,
vorm. **C. Herrmann,**
Fabrik für Gas- und Wasseranlagen,
Jopengasse 4.

M. Weber's
(Berlin)
Centrifugal-Pumpen.



(5857)

Locomobilen jeder Größe am Lager.

Chignons und Zöpfe

in schönen Farben und Längen empfiehlt
Julius Sauer, Coiffeur, Portechaisengasse 8.

Eine Wachs-Honigpresse,
fast neu, ist billig zu verkaufen Petershagen No. 8, neben der Kirche. (2489)

Offizier-Regenmäntel, Stahlkorbsäbel

in reicher Auswahl sind vorräthig bei
Eisner Nachfolger,
(2488) Kohlenmarkt 12.

Haarlemer Oel.

Dieses weltberühmte Universalmittel beziehe nur ächt und verkaufe zum billigsten Preise.
Albert Neumann.

Euler's Leihbibliothek, Heiligegeistgasse No. 124, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum mit den neuesten Werken zum Land- und Stadt-Abonnement ganz ergebenst.

Von den so beliebten
Salon-Stutzflügeln
5' l. **starke Bauart in Birken** 185 Rt., Mahagoni 220 Rt., Polysander 240 Rt., von ausgezeichnetem kräftigem Ton, leichter Spielart, sowie
Pianino's
zu **150, 180, 200—350** Rt.
aus den renommirtesten Fabriken, hält die **größte** Auswahl und stellt die **günstigsten** Kauf- und Tauschbedingungen das
Pianoforte-Magazin
von
Edw. Schloemp in Elbing
Harmoniums für Schulen und Kirchen von 20—200 Rt. (5292)

Stein's
Kinder-Gesundheitswasser.

Durch zahlreiche ärztliche Atteste, sowie Anerkennungsschreiben von Eltern bereits in ganz Deutschland bekannt und bewährt, ist ein vorzügliches, auf Erfahrung begründet, dem kindlichen Organismus angemessenes Heilpräparat gegen **Durchfall, Leibschneiden, Blähungen,** unruhiges **Hin- und Herwerfen, Husten** und **Schnupfen** und besonders bei den in der **Zahnperiode so unheilvollen Krämpfen.**

In Danzig bei Herrn **Richard Lenz,** Droguen- und Parfümerie-Handlung, Jopengasse No. 20. Flasche à 10 und 5 Sgr.

Kräftig wirkende und billige
Desinfectionsmittel
mit Gebrauchsanweisung sind stets vorräthig in der Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15. (2349)

Ganz ächte junge Windspiele, 5 Thlr. pr. Std., zu haben Langgasse 28.

Es werden circa
300 Stück magere Hammel und Mutter-Schafe
zu kaufen gewünscht. Offerten sieht entgegen
G. Paul,
(2386) Administrator in Kriefkohl bei Danzig.

Eichen.

Herrschaft Wzbów hat 6000 Eichen und 2000 Rüstern, alles vollständig gesunde bis 50 Fuß hohe Stämme von 8‴ bis 50‴ Durchmesser zu verkaufen. Der Wald ist durch eine 1¾ M. lange Chaussee mit dem flößbaren Flusse San verbunden.

Wzbów pr. Zarszyn, Kronland Galizien.
Die General-Direction.

In meiner Pension finden noch einige junge Mädchen, die eine der hiesigen höheren Töchterschulen besuchen oder Privatunterricht erhalten sollen, Aufnahme.

Verwittwete **N. v. Decker,**
(2396) Ketterhagergasse 10, 1 Tr.

Ein seit 12 Jahren betriebenes Tapisserie- u. Kurzwaaren-Geschäft mit guter Kundschaft ist Familienverhältnisse wegen sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 6- bis 700 Rt. erforderlich. Adr. unt. 2492 durch d. Exp. d. Ztg.

Eine erfahrene Wirthin wird für ein kleineres Gut zur selbständigen Führung der Wirthschaft gesucht. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Agent.

Die Sammet- und Sammetband-Fabrik von **C. & J. Wolff** in Dülken sucht für Danzig einen zuverlässigen Agenten.

Für mein Materialwaaren-Geschäft suche ich zum 1. September einen tüchtigen Verkäufer, welcher mit der Destillation vertraut und der polnischen Sprache mächtig ist. Unter Einreichung der Zeugnisse zu melden bei
Louis Wolff in Berent.

Lehrlings-Gesuch.

In meinem Droguen- und Farben-Geschäft findet ein Sohn achtbarer Eltern, der mit den nöthigen Kenntnissen versehen ist, zum 1. October d. J. eine Stelle als Lehrling.

Elbing. **Rudolph Sausse.**

Altstädt. Graben No. 94, dem Dominikanerplatz gegenüber, sind 2 möblirte Zimmer mit auch ohne Burschengelaß zu vermiethen.

Am heutigen Tage sind bei uns 280 Thaler baar und eine Menge werthvoller Verbandstücke, Hemden, Charpie u. s. w. eingeliefert und sofort an das Centraldepot in Berlin abgesendet worden. Das genaue Verzeichniß der einzelnen geehrten Geber wird durch das Danziger Kreisblatt erfolgen.

Indem wir den edeln Gebern hierdurch unsern herzlichen Dank sagen, bitten wir, Angesichts der sicher noch bevorstehenden blutigen Kämpfe, dringend, die uns zugedachten Gaben uns schleunigst zukommen zu lassen und auf die von uns veröffentlichten Rathschläge des Generalarztes Herrn Prof. Dr. Wagner Rücksicht zu nehmen.

Weichselmünde, den 10. August 1870.
Der Vorstand des Frauenvereins des Danziger Landkreises.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.